Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

120 (10.10.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 120. Samstag den 10. Oktober 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Okt. (Krlsr.-Ztg.) Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Zentralausschusses werden sich am 19. d. Mts. zur diesjährigen Berathung in Karlsruhe versammeln.

Ueberlingen, 5. Okt. Heute früh 10 Uhr wurde durch das hiesige Bezirksamt die Ziviltrauung eines Mennoniten von hier mit einer Protestantin aus Württemberg vorgenommen, welchem Akt eine ansehnliche Anzahl Unbetheiligter anwohnte. Die Feier war sehr würdig und machte einen erhebenden Eindruck.

Konstanz, 5. Okt. Gestern und vorgestern hatten wir einen unausgesetzten, wirklich an tropische Güsse erinnernden Regen. Hiedurch und durch die Nachwirkung der furchtbaren, bekanntlich von verwüstenden Ueberschwemmungen begleitet gewesenen Regengüsse in Graubündten ist der See in erstaunlicher Weise gewachsen, im Ganzen um 2—3 Fuß, so daß sein Stand nicht viel geringer ist, als der Mittelstand im Hochsommer.

Deutschland.

Berlin, 5. Okt. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin begeben sich, wie die „N. Pr. Z." hört, am 10. d. zunächst zu einem Besuch nach Dresden und Darmstadt, und von da nach Baden-Baden, woselbst am 18. der Geburtstag begangen wird. Bald darauf tritt das kronprinzliche Paar eine mehrmonatliche Reise nach England an. — Am 1. Okt. hat, nach der „Kölu. Ztg.", im Anschluß an frühere dergleichen Maßnahmen, eine weitere Beurlaubung von Mannschaften der Armee, und zwar von jeder Escadron der Kavallerie drei Gemeine, und von jeder Fußbatterie der Artillerie zwei Kanoniere, stattgefunden. Hiedurch ist eine abermalige Reduktion des Heeresbestandes um etwa 2000 Mann eingetreten.

Berlin, 7. Okt. Die „Wes.-Ztg." enthält Folgendes: In Folge des Versuchsschießens vom 22. v. M. mit schweren Marinegeschützen ist nunmehr die Entscheidung erfolgt, welche die Einführung des Krupp'schen Gußstahlhinterladers in die Marine verfügt. Die weiteren Versuche sind dadurch nicht überflüssig geworden, sie können indessen immer nur eine mehr oder minder bedeutende Abänderung des nun definitiv angenommenen Systems an die Hand geben. Das System hat sich in dem 72Pfünder neuer Konstruktion als allen Anforderungen entsprechend gezeigt und ist von allen artilleristischen Autoritäten als das vorzüglichere anerkannt worden.

— Eine curiose Denunciation ist beim Polizeipräsidium in Berlin eingelaufen. Ein Arbeiter beschwert sich über seine ehemalige Geliebte, erstens, weil sie seine Gesundheit ruinirt, zweitens, weil sie seine Unterjacke unterschlagen habe, und endlich, weil sie eine Hexe sei. Den letzten Theil der Anklage sucht er höchst naiv zu begründen, indem er erklärt, wie sie ihm ein Stück Brod mit Schwefelhölzern auf den Leib gelegt, wodurch ihm ganz wunderbar zu Muthe geworden sei. Auffällig ist es, daß ein Aberglaube dieser Art in unserm aufgeklärten Jahrhundert immer noch möglich ist.

Kaiserslautern, 4. Okt. Heute Vormittag trafen die, die Pfalz bereisenden Generalstabs-Offiziere mit Bedienung und Pferden hier ein und nahmen Absteigquartier in den Gasthäusern zum Schwanen und Karlsberg. Dem Vernehmen nach werden die Herren bis übermorgen hier verweilen.

— Zuletzt unter Allen tagten die Herren Philologen und Hochschulmänner und zwar in Würzburg. Sie tauchten in die tiefsten Gründe des Alterthums, in die Zeiten von Moses und den Propheten, der assyrischen Keilschrift und der griechischen Heldensage, als ob es keine Gegenwart gäbe, und tauchten schließlich im Würzburger Keller auf. Edlen Leistenwein trinkend, fanden sie den Geist der Zeit nicht übel und beschlossen, bei diesem Leisten zu bleiben, wenn sich übers Jahr ein neues Würzburg finde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Okt. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust leidet in Folge einer Erkältung an einer schmerzhaften Gesichtsanschwellung und wird deßhalb einige Tage das Zimmer hüten müssen. — Der frühere Ministerpräsident Fürst Auersperg ist nach Böhmen abgereist. — In den nächsten Tagen wird hier in Wien zum ersten Mal eine Zivilehe zwischen einem Protestanten und einer Katholikin vollzogen werden.

Wien, 5. Okt. Serrano hat unmittelbar nach seiner Ernennung zum Oberkommandanten der spanischen Truppen den Vertretern der fremden Mächte in Madrid die Eröffnung zugehen lassen, daß er vollständig bereit und im Stande sei, ihrer Person, möchten sie nun sofort geregelte Beziehungen zu dem gegenwärtigen Regime aufnehmen oder nicht, den ausgiebigsten Schutz zu gewähren, und er hat mit dieser Eröffnung die bestimmte Erklärung verbunden, daß die Aufrichtung einer Republik wenigstens nicht in dem Willen und der Absicht der Armee liege, als deren Organ zu sprechen er sich berufen und verpflichtet erachte.

Innsbruck, 6. Okt. In Folge 36stündigen Regengusses ist das ganze Etschthal überschwemmt. Die Vorstädte und der Bahnhof in Trient stehen unter Wasser. Die Etsch steht 17' über Null. Viele Straßenstrecken, Dämme und Brücken im Hauptthale und in den Nebenthälern, besonders im Nonsberge gegen Riva und Tione zu, sind zerstört. Das Wetter scheint sich zu bessern.

— Die Olmützer sind sehr gespannt, wer Recht behält, der Bischof oder die Regierung. Der Bischof gibt die Ehegerichtsakten dem Gericht nicht heraus und auf dem Papiere sind ihm 5000 fl. Strafe diktirt. Die ersten 2000 fl. sind heute fällig und dem Bischof wird gepfändet, wenn er sie nicht zahlt.

— Aus Olmütz wird berichtet, daß das dortige geistliche Ehegericht zweiter Instanz endlich die Ehegerichtsakten an das Kreisgericht ausgeliefert habe; wahrscheinlich wollte es der Herr Fürst Erzbischof von Olmütz auf eine weitere Steigerung der Exekutionsmittel nicht ankommen lassen, und daran hat er sehr wohlgethan.

— Der Schneider in Theresienstadt ist kein Künstler, die Hose, die er seinem jüngsten Kunden, einem Bürger, machte, war viel zu lang und die Weste viel zu kurz. Der Künstler wollte aber die 5 Gulden Macherlohn nicht missen und klagte. Der Bürger wurde vor den Richter geladen. „Haben Sie die Kleider empfangen? — Ja! — Warum bezahlen Sie sie nicht? — Weil sie nicht passen, sehen Sie selbst her, die Hose ist zu kurz, die Weste zu lang. — Das war nicht zu leugnen. — Der neue Salomo wußte aber Rath: „Lassen Sie die Hose 'runter und ziehen Sie die Weste hinauf! Zahlen Sie die 5 fl. und 36 kr. Stempelgebühr. B. R. W."

Schweiz.

Zürich, 6. Okt. Die gewaltigen Höchwasser, die am 28. und 29. Sept. im Stromgebiet des Rheines stattfanden und im Kanton Graubünden über mehr als ein Thal, ganz besonders

aber über das St. Gallische Rheinthal große Noth brachten, haben sich am 3. und 4. Okt. in schrecklicher Weise erneuert. Das Volserthal in Graubünden ist in eine Wüste verwandelt, 12 Häuser im Hauptort St. Peter sind von den Fluthen weggerissen und noch mehrere theilweise beschädigt und zerstört worden. Das Dorf Haldenstein in der Nähe von Chur hat die gänzliche Verwüstung seines fruchtbaren Geländes zu beklagen. Der Schaden an Privat- und öffentlichem Gut ist ein sehr großer. Straßen und Brücken in großer Zahl sind theils gänzlich fortgerissen, theils stark beschädigt. Der Telegraphen- und Eisenbahnverkehr durch das Rheinthal ist gänzlich unterbrochen und wird es längere Zeit zu seiner Wiederherstellung bedürfen. Letzten Sonntag schwebte der ganze Kurort Ragaz wegen der außerordentlichen Anschwellung dee reißenden Tamina in äußerster Gefahr. Von Ragatz bis Sargans und Mels bildet die weite Ebene nur einen See. Die Stationsplätze und Bahnhöfe stehen tief im Wasser. Je weiter jedoch stromabwärts, desto größer wird die Noth. Im St. Gallischen Rheinthal haben auf beiden Seiten viele Dammbrüche stattgefunden und hat der Rhein die ganze Thalsohle überschwemmt. Ganze Dörfer mußten den sich heranwälzenden Wellen preisgegeben werden; mehrere hundert Menschen mußten eiligst Haus und Hof verlassen, um ihr nacktes Leben zu retten. Viele wurden mit knapper Noth vermittelst Kähnen und Flößen aus ihrem bis zum Dach von reißenden Wogen umspülten Häusern dem nassen Grabe entrissen.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Unmöglich wäre es nicht, daß demnächst ein Feldzug gegen den Klerus eröffnet würde. Man legt ihm nicht allein Karlistische Tendenzen bei, sondern man hält ihn für einen offenen oder geheimen Feind der Freiheit, für welche im Augenblick ganz Spanien ausschließlich schwärmt. In Sevilla hat die Junta sämmtliche Mönchs- und Nonnenklöster geschlossen und die Zöglinge des Seminars in ihre Familien zurückgeschickt.

Madrid, 7. Okt. Abends. Heute Nachmittag um 2 Uhr ist Prim hier angekommen und wurde von der Bevölkerung mit enthusiastischem Jubel empfangen. Niemals hat man hier eine solche allgemeine Begeisterung erlebt. Er hielt seinen Einzug unter der Begleitung der Armee, der Marine, der Korporationen und zahlloser Volksmassen, und brauchte mehr als 4 Stunden für seinen Einzug, welcher ein wahrer Triumphzug war. Schweizerische, französische und italienische Deputationen begleiteten ihn; an Musikchören fehlte es ebenfalls nicht. — Prim hat vom Balkon des Ministerialgebäudes eine Anrede an das Volk gehalten, worin er sagte: Seinerseits intim mit Serano verbunden, müsse dahin gestrebt werden, alle Liberalen zu einigen und Einigkeit zwischen dem Volk und der Armee zu erhalten, denn man verdanke den Sieg der Revolution der Marine, dem General Serano und den verbannt gewesenen Generalen. Er schloß mit einer Umarmung Serano's und dem Ausruf: „Nieder mit den Bourbonen!" unter allgemeinen Beifallsbezeigungen. Die Stadt ist prachtvoll beleuchtet. Topete ist hier angekommen.

— Exkönigin Isabella will eine Wallfahrt nach Rom machen, vielleicht um sich Absolution zu holen. So artig der Papst ist, so wären ihm doch 30,000 Spanier lieber als die eine Königin, hinter der Spanien nicht mehr einhermarschirt.

Holland.

— Den König von Holland plagen zwei Dinge: die Angst vor Preußen und Geldmangel. Aus beiden Gründen soll er einen heimlichen Vertrag, Luxenburg betreffend, mit Frankreich geschlossen haben.

Verschiedenes.

— Der 85jährige Komponist Auber in Paris hat eine komische Oper: Der erste Glückstag, componirt, die in Paris, Prag und München großen Beifall gefunden hat.

Justiz und Kritik.

Sind Händel und Prozesse zu schlichten,
So muß die Justiz pro jure richten,
Und dieweil sie den Weg des Rechtes fährt,
Ist ihr Urtheil sicher und ehrenwerth; —
Doch setz ich keinen Pfennig zum Pfand,
Ob sie, was recht ist, als Recht erkannt.

Historien, profane und heilige Geschichten,
Sind alle nur vor Einem Tribunal zu richten,
Und was die Kritik sich herauserklärt,
Ist glaubhaft wohl und aller Ehren werth;
Doch setz ich keinen Pfennig zum Pfand,
Ob sie, was wahr ist, als Wahr erkannt.

Nfr. H. B.

Die Kontrolversammlungen der Landwehr betr.

Nr. 9172 und 9357. Nach Mittheilung des Großh. Bezirks-Kommando's des IV. Landwehr-Bataillons in Karlsruhe werden die Kontrolversammlungen über die 4 Jahrgänge der Reserve (1865, 1864, 1863 und 1862) und die 2 jüngsten Jahrgänge (1861 — 1860) am 15. Oktober d. J. beginnen und zwar

a. auf dem Rathhaus in Weingarten
am **Donnerstag, den 15. Oktober,**
Morgens 8 Uhre für Jöhlingen,
„ 10 „ „ Weingarten;

b. im Hof der Schloßkaserne Durlach
am **Freitag, den 16. Oktober,**
Morgens 8 Uhr: für Aue, Wolfartsweier, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach und Grötzingen,
Mittags 2 Uhr: für die Stadt Durlach;

c. auf dem Rathhaus in Wilferdingen
am **Samstag, den 17. Oktober,**
Morgens 9 Uhr: für Wilferdingen, Singen, Untermutschelbach, Königsbach, Auerbach, Kleinsteinbach und Langensteinbach;

d. auf dem Rathhaus in Söllingen
am **Samstag, den 17. Oktober,**
Mittags 2 Uhr: für Wöschbach, Berghausen, Söllingen u. Stupferich.

Die Bürgermeister werden hiervon in Kenntniß gesetzt, um für pünktliches Erscheinen der Wehrpflichtigen zur bestimmten Zeit am Ort der Geschäfts-Vornahme zu sorgen.

Durlach, den 8. Oktober 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Nr. 9302. Gemeinderath Lorenz Löös in Untergrombach wird als Bezirks-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft **Providentia** in Frankfurt a. M. bestätigt.

Durlach, den 5. Oktober 1868.

Großh. Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Fahndung.

Nr. 10,759. In der Zeit vom 1. bis 14. September d. J. wurde ein noch wohl erhaltenes schwarzes Tibetkleid aus einem Privathause in Singen entwendet.

Man bittet um Fahndung.

Durlach, den 6. Oktober 1868.

Großh. Amtsgericht.
Goldschmidt.

Gesellschaft Eintracht.

Kommenden Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokale außerordentliche Generalversammlung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Durlach, 9. Okt. 1868.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nr. 9252. Nach Mittheilung des Großh. Herrn Bezirks-Arztes ist dahier das Scharlachfieber aufgetreten und hat bereits Opfer gefordert. Wir bringen deßhalb nachstehende Belehrung über diese Krankheit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, den 8. Oktober 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Belehrung.

1) Das Scharlachfieber kündigt sich gewöhnlich durch folgende Zufälle an: Allgemeines Uebelbefinden, Kopfweh, Neigung zum Erbrechen oder wirkliches Erbrechen, Halsweh, beschwerliches Schlingen, Durst, Frost mit Hitze abwechselnd. — Diese Vorboten fehlen manchmal, jedoch selten ganz; oft dauern sie nur 24 Stunden oder noch kürzere Zeit, in der Regel 2, höchstens 4 Tage; dann kommt der Ausschlag in Form von großen, breiten, scharlachrothen, nach und nach zusammenfließenden Flecken zuerst auf der Brust und am Halse, dann im Gesicht, an den Armen, am Rücken und Unterleib, und zuletzt an den Füßen zum Vorschein. Er ist meistens glatt, nicht über die Haut erhaben; zuweilen bemerkt man aber auch Unebenheiten und Knötchen auf demselben, so daß er einem Frieselausschlage ähnlich ist. — Der Ausbruch des Ausschlages ist in der Regel binnen 24 Stunden vollendet; oft sind jedoch mehrere Tage dazu erforderlich; von da an bleibt er 4—6, höchstens 9 Tage in der Blüthe, dann verschwindet er in der nämlichen Ordnung, in welcher er erschienen ist; die Oberhaut wird rauh und löst sich an den Händen und Füßen in großen Stücken, an den übrigen Theilen des Körpers aber mehr kleienartig ab. — Das Halsweh vermindert sich in der Regel, sobald der Ausschlag vollkommen heraus ist, und verschwindet bald ganz; nicht so das Fieber und die übrigen Zufälle. — Diese dauern bald mit größerer, bald mit geringerer Heftigkeit fort, bis die Abschuppung anfängt; aber auch während derselben ist immer noch die größte Vorsicht nothwendig, um gefährliche Nachkrankheiten, besonders die Wassersucht, zu verhüten.

2) Sobald sich die, als Vorboten des Scharlachs bezeichneten Zufälle einstellen, bringe man den Kranken sogleich zu Bette, halte ihn mäßig warm, und gebe ihm, um die Hautausdünstung zu befördern, eine oder mehrere Tassen Lindenblüthenthee mit etwas Weinessig, Citronen- oder Himbeerensaft zu trinken; als Nahrung reiche man Gersten-, Reis- oder Haberschleim und gekochtes Obst; — ist das Halsweh bedeutend, so lege man Senfteig um den Hals, und lasse den Kranken, wenn sein Alter es erlaubt, mit einer Abkochung von Gerste, der man Honig beisetzt, gurgeln.

3) Zeigt sich der Ausschlag, so setze man die genannten Getränke, so wie auch die Nahrung fort; ist der Durst sehr heftig, so darf man dem Kranken ohne Anstand nicht zu kaltes Wasser allein, oder mit etwas Säuerlichem versetzt, reichen. Man hüte sich ja, den Ausbruch des Ausschlags durch Wein mit oder ohne Gewürze, durch Kaffee, durch erhitzende Speisen oder Getränke überhaupt, durch Zudecken mit Federbetten, starkes Heizen des Krankenzimmers u. dgl. befördern zu wollen.

4) Eben so schädlich, als ein zu warmes Verhalten, ist Erkältung, besonders durch Zugluft. Man suche daher diese möglichst zu vermeiden; man stelle das Bett weder in die Nähe des Fensters noch einer Thüre, noch zwischen beide; man mache das Bett nicht zu oft, und immer nur mit der größten Vorsicht; — soll die Wäsche gewechselt werden, so trockne und erwärme man sie immer gehörig. — Zur kältern Jahreszeit unterhalte man Tag und Nacht immer einen gleichförmigen, mäßigen Grad von Wärme im Krankenzimmer; man nähere sich, wenn man von Außen herein kommt, dem Kranken erst dann, wenn man selbst gehörig erwärmt ist. — Auch bei der Befriedigung gewisser natürlicher Bedürfnisse beobachte man die größtmögliche Behutsamkeit, und bediene sich dazu, wenn es sein kann, einer Bettschüssel.

5) Man beobachte überhaupt die größte Reinlichkeit, und lasse — da das Auslüften der Krankenzimmer, wenn es nicht von einem anstoßenden Zimmer aus geschehen kann, höchst gefährlich ist, in demselben öfters guten Weinessig durch Aufgießen auf heiße, aber ja nicht glühende, Ziegelsteine verdampfen, oder man besprenge den Boden mit demselben.

6) Man lasse niemals Gesunde und Kranke oder mehrere Kranke in einem Bette schlafen.

7) Man untersage das Besuchen der Kranken und namentlich das Zusammensein vieler Personen zu gleicher Zeit im Krankenzimmer strenge.

8) Man lasse die Kranken erst nach Verfluß von 4 Wochen das Bett, und nach 6 Wochen das Zimmer verlassen; da, wenn dieses nicht beobachtet wird, oft plötzlich Wassersucht entsteht, die in vielen Fällen mit dem Tode endigt.

9) Treten gefährliche Zufälle ein, — ist z. B. die Halsentzündung bedeutend, sind die Halsdrüsen stark angeschwollen, und das Schlingen beinahe unmöglich, — ist das Fieber heftig, und mit Irreden verbunden, oder treten Nachkrankheiten ein; so unterlasse man ja nicht, ärztliche Hülfe zu suchen.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Georg Adam Soldner, Fuhrmann hier, läßt

Montag, 12. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung im Rathhause zum Verkaufe bringen:

Aecker.

1.

4 Mrgn. alten oder 3 Mrgn. 2 Vrtl. 13 Rthn. 50 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Jakob Kindler und Werkmeister Karl Altfelix.

2.

2 Vrtl. 37 Rthn. alten oder 2 Vrtl. 58 Rthn. 41 Fuß neuen Maßes im Eisenhafengrund, neben Gabriel Rittershofer und der Klamme.

3.

1 Vrtl. 6 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 1 Rthe. 59 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Karl Schmidt, Eisenhändler, und Friedrich Henninger von Grötzingen.

Wiesen.

4.

1 Vrtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, neben Heinrich Steinmetz und Friedrich Unger, Kaufmann.

5.

39 Rthn. alten oder 86 Rthn. 14 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Friedrich Schenkel und A. Postweiler von Aue.

Garten.

6.

15 Rthn. alten oder 33 Rthn. 13 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Adam Knappschneider und dem Weg.

Durlach, 7. Okt. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

Aecker-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Kühndeutsch, Bierbrauer in Nordamerika, läßt

Montag, 12. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Aecker.

1.

1 Morgen alten oder 3 Viertel 53 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes an der Ochsenstraße oder im Kochsacker, neben Ludwig Glaser's Erben und Karl Lang, Bierbrauer. Gebot 150 fl.

2.

35½ Ruthen alten oder 78 Ruthen 40 Fuß neuen Maßes im Hohenacker oder Schänzle, neben Friedrich Frohmüller und Christof Goldschmidt. Gebot 150 fl.

Durlach, 30. Sept. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

Acker=Versteigerung.

[Durlach.] Jakob Kunzmann, Weingärtner von hier, läßt

Montag, 12. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben dem Verkäufer und Rain.

Durlach, den 2. Oktober 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Liegenschafts=Verpachtung.

[Durlach.] Werkmeister Karl Altfelix und sein Bruder Rentamtmann Altfelix von hier lassen

Montag, 12. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause auf sechs Jahre nochmals verpachten:

Aecker.

1.

1 Vrtl. 20 Rth. alten oder 1 Vrtl. 32 Rth. 51 Fuß neuen Maßes in der Bürg, neben Maurer Butz und A. Goldschmidt's Wittwe, mit 9 tragbaren Obstbäumen.

2.

2 Vrtl. alten oder 1 Vrtl. 76 Rth. 69 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Schlosser Schrott und Anstößer, mit 4 tragbaren Obstbäumen.

3.

1 Morgen 28 Rth. alten oder 1 Morgen 15 Rth. 21 Fuß neuen Maßes am Rumpelweg, neben Karl Katz und Langenbein, mit 12 tragbaren Obstbäumen.

4.

3 Vrtl. 24 Rth. alten oder 3 Vrtl. 18 Rth. 3 Fuß neuen Maßes auf den Hohenerlen, neben Gottlieb Meier und dem Graben.

5.

6 Vrtl. 7 Rth. alten oder 1 Morgen 1 Vrtl. 45 Rth. 52 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Friedrich Hummel und Heinrich Horn.

Durlach, 2. Okt. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Aecker=Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Kiefer, Stadtmüllers Sohn, hier läßt

Montag, 12. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Aecker.

1.

1 Vrtl. 18 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 28 Rthn. 10 Fuß neuen Maßes im Kennethal, neben Heinrich Oeder, Fuhrmann und Rain.

2.

5 Vrtl. 19 Rthn. alten oder 4 Vrtl. 83 Rthn. 68 Fuß neuen Maßes im Gugelesberg, neben Wilhelm Ritter's Wtb. und Weg.

Durlach, 5. Okt. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Wilferdingen.

Jagd=Verpachtung.

Donnerstag, den 15. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause die Jagd hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre in öffentl. Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wilferdingen, den 8. Oktober 1868.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Kröner.

Landwehr-Unterstützungsverein btr.

[Durlach.] Sämmtliche Landwehrmänner Reservisten und beurlaubte Soldaten in hiesiger Stadt werden zu einer zweiten Versammlung auf heute **Samstag, Abends 8 Uhr,** in die **Wagner'sche** Bierbrauerei freundlichst eingeladen.

Karlsruhe.

Zu **Hochzeitsgeschenken** sehr geeignet:

Pariser Standuhren,

ganz vergoldet, mit Glasglocke und Sockel

zu **12 fl.**

bei **Gustav Schmidt,** Marktplatz.

Heute und morgen

gebackene Fische

bei **G. Benkendöfer,**
zum Zähringerhof.

Gänselebern

werden auch von mir dieses Jahr wieder angekauft und die besten Preise bezahlt

Frau **Weiler**
in der Kelterstraße.

Acker, ½ Morgen im Egelsee, 5. Gewann 21, hat auf 6 Jahre zu verpachten

Daniel Kuhn.

Loose à 18 kr.

zur Verloosung von landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen und Hausthieren bei dem Gaufest in Bühl am 16. Okt. 68 sind zu haben bei **Julius Löffel.**

Geld=Anerbieten.

[Durlach.] **1000 Gulden** liegen zum Ausleihen, im Ganzen oder theilweise, gegen gute Versicherung, bereit. Das Nähere ist zu erfragen

bei **Adam Karl Jung,**
Bäderstraße Nr. 1.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem mein Geschäft angefangen habe, und bitte unter Zusicherung solider und guter Arbeit, um geneigten Zuspruch.

Karl Walz, Schuhmacher,
Kronenstraße Nr. 16.

Laufmädchen,

ein braves, wird sogleich gegen gute Bezahlung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl.

Wohnung zu vermiethen

Hauptstraße Nr. 20 ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Zugehör sogleich oder auf 23. Januar zu vermiethen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer dahingeschiedenen lieben Mutter und Schwägerin, **Katharine Kleuert** geb. Hanne, durch das Geleite zur Grabesruhe die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Durlach, 6. Okt. 1868.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 11. Oktober 1868.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holzmann.

Wochenkirche den 16. Oktober:
Herr Dekan Bechtel.

Sterbfalls=Anzeige.

Durlach.

8. Okt.: Karoline, Ehefrau des Jakob Kleiber, Weingärtner, 34 Jahre alt.

Wirthschafts=Empfehlung.

[Durlach.] Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß unter Heutigem die

Wirthschaft zum „Pflug"

dahier auf mich übergegangen ist; durch aufmerksame Bedienung und gute Getränke werde ich das mir zugewendete Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Weiss zum Pflug.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.